



Besuch der Klimaschutzministerin Katrin Eder Mainz nutzt die KIPKI-Landesförderung für die Umsetzung des Masterplans 100% Klimaschutz

Die Landeshauptstadt Mainz setzt gemeinsam mit ihren Bürger:innen den Masterplan „100% Klimaschutz“ konsequent um. Im Rahmen dieses Engagements besuchte Klimaschutzministerin Katrin Eder gemeinsam mit Umweltdezernentin Janina Steinkrüger und der Technischen Vorständin der Mainzer Stadtwerke AG, Kerstin Stumpf, das Energiewendeprojekt eines engagierten Mainzer Bürgers.

Empfangen wurden die Gäste von der Familie Faust, die als eine der ersten von der Förderung des kommunalen Programms „Photovoltaik-Batteriespeicher“ profitiert. Das Programm wird durch Landesmittel finanziert und im Rahmen der Mainzer Solarinitiative von der Mainzer Stiftung für Klimaschutz und Energieeffizienz umgesetzt.

„Der persönliche Austausch mit Bürgerinnen und Bürgern, die aktiv zur Energiewende beitragen, ist für mich immer von großer Bedeutung“, erklärte Klimaschutzministerin Katrin Eder. „Wir möchten die Menschen nicht nur unterstützen, sondern auch von ihnen lernen, welche Hürden und Chancen die Umstellung auf erneuerbare Energien mit sich bringt. Die Solaranlage dieses Haushalts ist ein immer wieder auf's Neue begeisterndes Beispiel für das immense urbane Potenzial, das in der Nutzung und Speicherung von Solarenergie steckt.“

Der Besuch fand im Rahmen des landesweiten Förderprogramms KIPKI statt. Die Landeshauptstadt Mainz erhält durch das Land Rheinland-Pfalz rund 9,54 Millionen Euro, mit denen insgesamt 14 Mainzer

Klimaschutzprojekte finanziert werden. Umweltdezernentin Janina Steinkrüger betonte: „Ich danke dem Land für die Zuwendung, die uns dabei unterstützt, unsere klimapolitischen Ziele in Mainz zu erreichen. Wir freuen uns sehr, dass die Förderbedingungen so gewählt waren, dass wir neben rein städtischen Klimaschutzprojekten auch Projekte priorisieren konnten, die im Handlungsraum der Mainzer Bürger:innen Wirkung entfalten.“

Kerstin Stumpf, Technische Vorständin der Mainzer Stadtwerke AG, ergänzte: „Es gibt in Mainz aktuell bereits mehr als 5.600 PV-Anlagen, gleichzeitig aber nur etwa 2.200 Batteriespeicher. Diesen Anteil möchten wir mit dem neuen Förderprogramm erhöhen. Batteriespeicher können uns dabei helfen, das Stromnetz zu entlasten, wenn beispielsweise im Sommer mehr Photovoltaikstrom erzeugt als verbraucht wird. So leisten wir einen Beitrag zur Entlastung der kommunalen Stromnetze, ohne dass Strom aus Erneuerbaren abgeregelt werden muss.“

Karsten Lange, Fördermitteldezernent der Landeshauptstadt Mainz ergänzt: „Durch das KIPKI-Programm hatte Mainz die einzigartige Gelegenheit, insgesamt elf bedeutende Klimaschutzprojekte in einem einzelnen Antrag zusammenzuführen und einzureichen. Dank dieser effizienten und vereinfachten Fördersystematik ist es der Stadt Mainz möglich, viele Projekte schnell zu realisieren. Dieser Förderansatz verkürzt die Verwaltungswege und könnte als Modell für weitere Programme dienen.“

Im Mittelpunkt des Austauschs standen die technischen Details der Photovoltaikanlage der Familie Faust: Die Anlage verfügt über eine Leistung von 5,1 Kilowattpeak und einen Solarspeicher mit einer Kapazität von 5,12 Kilowattstunden. Besonders interessiert zeigten sich die Gäste an den ersten Erfahrungen des Haushalts in Bezug auf

die Speicherung von Solarstrom sowie die finanziellen und administrativen Rahmenbedingungen, die mit der Installation verbunden waren.

Ergänzende Informationen

Die Mainzer Solarinitiative

Die Solarinitiative ist eine Kooperation der Landeshauptstadt Mainz mit der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz und der Mainzer Stiftung für Klimaschutz und Energieeffizienz im Rahmen des Masterplans 100% Klimaschutz. Ziel ist es Mainzer Bürger:innen bei der Errichtung von Solaranlagen auf den eigenen Hausdächern oder Balkonen zu unterstützen.

Neben Beratungs- und Informationsangeboten bietet aktuell die Mainzer Stiftung für Klimaschutz und Energieeffizienz mit dem Förderprogramm »Photovoltaik-Batteriespeicher« eine Unterstützung in Form eines Investitionskostenzuschusses für die Errichtung von Batteriespeichern in Kombination mit der Errichtung neuer Anlagen zur Stromerzeugung mittels Photovoltaikanlagen.

Die Informations- und Beratungsangebote finden Sie unter:

www.mainz.de/solarinitiative

Aktuell stehen im Förderprogramm »Photovoltaik-Batteriespeicher« der Mainzer Stiftung für Klimaschutz und Energieeffizienz noch Fördermittel in Höhe von rd. 180,000 € für einen Investitionszuschuss zur Verfügung. Die Förderrichtlinie und die Voraussetzungen für eine Förderung finden Sie auf der Website der Mainzer Stiftung unter folgendem Link:

www.mainzer-stiftung.de/foerderprogramme/photovoltaik-batteriespeicher/

Das Förderprogramm KIPKI

Die Landesregierung Rheinland-Pfalz hat das Kommunale Investitionsprogramm Klimaschutz und Innovation (KIPKI) ins Leben gerufen, um allen rheinland-pfälzischen Kommunen Fördermittel für Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimawandelfolgenanpassung zur Verfügung zu stellen.

Kommunen spielen eine zentrale Rolle im Kampf gegen den Klimawandel und bei der Anpassung an dessen Folgen. Das Fördervolumen für die Landeshauptstadt Mainz beträgt 9.536.155,52 Euro und soll Maßnahmen aus dem Masterplan 100% Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel fördern. Das Programm umfasst insgesamt 250 Millionen Euro. 180 Millionen Euro werden als Pauschalförderung an alle Verbandsgemeinden, Städte und Kreise verteilt, ohne dass ein Eigenanteil notwendig ist.

Welche Projekte sich in Mainz in Umsetzung befinden, ist unter nachfolgender Website einsehbar:

www.mainz.de/microsite/klimaneutral/klimaschutz/kipki-projekte.php

Gefördert mit Mitteln der Landesregierung
aus dem Landesprogramm

